

KONZEPTUELL

Die Wolfsburg.
Ein Andersort

SEITE 4

KONSEQUENT

Klimawandel
bekämpfen – jetzt!

SEITE 12

KONKRET

Was heißt heute
glauben?

SEITE 18

KONTROVERS

Die Debatte über den
assistierten Suizid

SEITE 22





Foto: Rupert Warren

Leise Leserinnen, leise Leser,

mit diesen Akzenten starten wir in das Jahr 2022. Es gibt Vieles, das uns motiviert hat, uns für das hoffnungsfrohe Grün des Titelbildes zu entscheiden: Wir haben die Hoffnung, dass das Frühjahr den Corona-Winter vertreiben wird und die graue Tristesse der Pandemie hoffentlich bald ein Stück in den Hintergrund tritt. Wir haben aber auch die Hoffnung, dass die Umweltfrage in der gerade begonnenen Legislaturperiode einen noch höheren Stellenwert bei politischen Entscheidungen bekommt und dass bei den größer werdenden gesellschaftlichen und auch kirchlichen Spannungen eine Verständigung möglich bleibt.

Toleranz müsse ein Ende haben, hört man in diesen Tagen oft. Wir mühen uns ab an denen, die nicht geimpft werden wollen, und vor allem an denen, die sich scheinbar von dem System, in dem wir leben, von der freiheitlichen Demokratie, immer weiter distanzieren. Sicher bleibt der Gedanke richtig, dass eine tolerante Gesellschaftsordnung gegen den Angriff der Intoleranz zu verteidigen ist, da sonst die Toleranten vernichtet werden und die Toleranz mit ihnen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte um Impfgegner, Verschwörungstheorien und rechtsextreme Hetze zitierte der Liedermacher und Lyriker Wolf Biermann kürzlich einen seiner alten Liedverse: „Ich will eine mausgraue Demokratie, schön bunt will ich nur unsere Demokraten.“ Vielleicht ist im Moment die Zeit, in der die Demokratie einfach grau ist und funktionieren muss angesichts mancher nicht zu duldender Intoleranz. Aber letztlich muss sie dazu dienen, dass es bunt bleibt, dass nicht zu schnell die Intoleranz eingefordert wird, sondern dass Toleranz im besten Sinne hochgeschätzt wird. Toleranz in dem Sinne, dass wir uns den Argumenten des jeweils anderen stellen und nie ausschließen, dass auch andere Recht haben können, dass wir um Werte und Haltungen streiten in gegenseitigem Respekt.

Wie wichtig sind gerade jetzt Orte, an denen unterschiedliche Positionen ins Gespräch gebracht werden und die Fähigkeit, Widersprüchliches, Gegensätzliches und Uneindeutiges auszuhalten, gestärkt wird. Der Islamwissenschaftler Thomas Bauer hat darauf hingewiesen, dass es sich wie Sport trainieren lasse, Ambiguität auszuhalten. Als Akademie sind wir gern ein solcher Ort, an dem wir uns und allen, die zu uns kommen, Widersprüchliches, Gegensätzliches und Uneindeutiges zumuten und damit einen Beitrag zur Kultur in Kirche und Gesellschaft leisten.

In diesem Sinne sind wir auch im nun beginnenden Jahr wieder gerne mit Ihnen im Gespräch. Wir freuen uns über die Begegnungen und auch den produktiven Streit mit Ihnen. Dabei lassen wir uns auch von der Pandemie nicht beirren. Unser Programm ist voll von Gesprächsangeboten, die wir, falls es notwendig wird, auch digital anbieten. Wir freuen uns über alle, die dieses Angebot annehmen. Muten wir uns die großen Themen zu!

Das gesamte Wolfsburg-Team freut sich auf Sie!

Ihre Judith Wolf

Judith Wolf

IN EIGENER SACHE

4 Die Wolfsburg. Ein Andersort

ÖKOLOGIE UND NACHHALTIGKEIT

12 Klimawandel bekämpfen – jetzt!

STILLE SEITE

16 betrachten – lesen – innehalten

THEOLOGIE UND KIRCHE

18 Was heißt heute glauben?

DEBATTE ÜBER AUTONOMIE, MORAL UND PRÄVENTION

22 Im Dialog über den assistierten Suizid bleiben

PFLEGE UND ETHIK

26 Einfach unzertrennlich

INHALT

25 Wieder für Sie im Programm:
Unsere Eucharistiefiern und hÖren

28 Unsere Oster- und Herbstakademien für
engagierte Schülerinnen und Schüler

30 Ausstellung „Fearless Light“ von Rupert Eder



Unser Programm finden
Sie ab Seite 32

DIE WOLFSBURG. EIN ANDERSORT

Bischof Franz-Josef Overbeck hat in seinem Wort zum Jahresbeginn 2019 von einer „Zeitenwende“ gesprochen, in der Kirche und Gesellschaft stehen. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, wird Anfang 2021 noch radikaler und beschreibt im Hinblick auf die Kirche eine Phase der Disruption, eine „Störung, Auflösung, Erschütterung und Unterbrechung“. Diese erfordere eine neue Selbstvergewisserung der Kirche von morgen. Woran aber richten Christen sich aus, wenn sie über eine neue Form des Kirche-Seins nachdenken?

Für das Bistum Essen gibt das **Zukunftsbild** die Maßstäbe dafür vor, wie es zukünftig unter völlig veränderten Bedingungen gelingen könnte, eine lebendige Kirche zu sein. Die Adjektive **berührt, wach, vielfältig, gesendet, lernend, wirksam** und **nah** sind darin programmatisch.

Wie reagiert die Wolfsburg als Tagungszentrum und Akademie des Bistums Essen auf die beschriebenen Umbrüche? Wie fügt sie sich als integraler Teil des Bistums in das Zukunftsbild ein und wie entwickelt sie darin die eigene Arbeit weiter?

Auf der Suche nach Antworten hat sich das Dozent:innen-Team der

Wolfsburg intensiv mit dem Zukunftsbild des Bistums beschäftigt und es auf die eigene Arbeit bezogen. Die Adjektive wurden dabei teils für die eigene Situation angepasst.

Eines wurde sehr schnell deutlich: Es bleibt Kern der Akademiearbeit, unterschiedlichste Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen,

Wertedialoge zu führen, religiöse und säkulare Annahmen in der Debatte auszutauschen, Komplexität zuzumuten und der notwendigen Ambiguität nicht auszuweichen. Zugleich ist die Wolfsburg Begegnungsort für viele verschiedene Gruppen aus Kirche und Gesellschaft. Was bedeutet also das Zukunftsbild für die Wolfsburg?



Foto: Rupert Warren

 Das **Dozent:innen-Team** der Wolfsburg v.l.n.r.: Florian Jeserich, Dr. Jens Oboth, Katja Bomke-Teßmer, Akademiedirektorin Dr. Judith Wolf, Mark Radtke, Maria Kindler und Christian J. Voß

NAH & WACH

Die Wolfsburg ist eng verbunden mit der Metropolregion Ruhr: mit ihren rund 5,1 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern unterschiedlicher sozialer, ethnischer und religiöser Herkunft, mit ihrer traditionsreichen Industrielandschaft, mittelständischen Unternehmen, Start-ups und einer dynamischen Gesundheitswirtschaft, mit einer vielfältigen Hochschul- und Bildungslandschaft und auch mit einer kirchlichen Situation, die in einem weitgehend urbanen Umfeld neue Wege des Glaubens und Kirche-Seins finden muss. Weil ihr die Themen aus dieser Region zuwachsen, ist die Wolfsburg dieser Metropole und ihren Menschen **nah**. Die Metropole Ruhr möglichst allumfassend wahrzunehmen, aufmerksam für ihre Probleme zu sein, sie im Gespräch mit den Menschen aufzuspüren und auf unterschiedliche Arten zu bearbeiten, bedeutet im Sinne der Akademiearbeit, **wach** zu sein für Themen und Menschen.



MUTIG & WEIT

Akademiearbeit in der Handlungskonstellation einer Metropolregion muss bereit sein, sich jedem Thema zu stellen, das Menschen berührt, und darf sich nicht einengen lassen von tradierten Wertvorstellungen. Sie muss immer bereit sein – orientiert am christlichen Menschenbild –, den Dialog zu suchen, und zwar in allen Fragen, die die Gesellschaft und die Kirche herausfordern. So geht es zum Beispiel in der Frage des assistierten Suizids nicht darum, Lehrmeinungen zu wiederholen und verstehbar zu machen, sondern Argumentationen aufzunehmen, im Sinne des christlichen Wertehorizonts zu prüfen und vor allem Menschen zuzuhören, die in christlichen Einrichtungen arbeiten, und mit ihnen gemeinsam nach Lösungen in einer Dilemma-Situation zu suchen. Aber auch Fragen der Sexualität, der Geschlechtergerechtigkeit, der Diversität, Fragen der sozialen Spaltung, der Mängel im Bildungsbereich und viele andere mehr gehören hierher. Es geht um den **Mut**, auch unbequeme Themen zu platzieren, und um die **Weite** des Arguments. Dafür sind Akademien herausragende Orte.

WIRKSAM & BEFÄHIGEND

Selbstkritisch muss auch die Frage nach der Wirksamkeit von Akademiearbeit gestellt werden. Eine Diskussionsveranstaltung, in der aus unterschiedlichen Perspektiven Argumente ausgetauscht und abgewogen werden und die bei den Teilnehmenden einen neuen Prozess des Nachdenkens auslöst, kann sehr **wirksam** sein. Darüber hinaus entfaltet sich die Wirksamkeit von Akademiearbeit auch dadurch, dass es gelingt, über unterschiedlichste Kooperationen neue Koalitionen herzustellen und den kirchlichen Beitrag als einen unter vielen im gesellschaftlichen Kontext hörbar zu machen. Ein Beispiel hierfür sind etwa die gesellschaftspolitischen Räte des Bischofs von Essen, die wichtiger Bestandteil der Wolfsburg-Arbeit sind.

Aber auch die Arbeit mit Unternehmen, Einrichtungen und spezifischen Berufsgruppen ist hier zu nennen. Es zeigt sich gerade bei dem Begriff **wirksam**, dass sich Akademiearbeit

nicht auf das eher klassische Format der offenen Veranstaltungen beschränken darf. Gerade die kontinuierliche Arbeit mit Gruppen und Einrichtungen entfaltet Wirksamkeit.

Wirksam muss hier mit **befähigend** zusammengedacht werden. Ganz im Sinne der Philosophin Martha Nussbaum muss es darum gehen, die notwendigen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Menschen ihre Fähigkeiten entwickeln und auch nutzen können. Unsere Arbeit mit Gesundheitseinrichtungen macht dies deutlich: Neben der theoretischen Reflexion dessen, was eine christliche Unternehmenskultur heute ausmacht, geht es in praktischen Organisationsentwicklungstools darum, etwa die Fähigkeiten zu einem guten Miteinander im Team vor Ort umzusetzen. Um das zu erreichen, setzen wir auf die Verschränkung von klassischer Fortbildungsarbeit in Form von Seminaren, Schulungen und Workshops mit Maßnahmen der Organisa-

Sie möchten mehr über die gesellschaftspolitischen Räte des Bischofs von Essen erfahren?



Hier scannen

tionsentwicklung. Denn nur wenn das individuell Gelernte auch strukturell im Unternehmen verankert wird, also umgesetzt werden soll und kann, weil es von überpersönlicher strategischer Bedeutung ist, kann sich eine Unternehmenskultur weiterentwickeln. In diesem Prozess lernen wir mit den Unternehmen, die wir begleiten: Dynamisch passt sich unsere Arbeit und unser Portfolio den sich stetig wandelnden Bedürfnissen und Rahmenbedingungen an.

Aber auch Fortbildungen mit jungen Richter:innen zu Fragen der interkulturellen Kompetenz und mit Lehrer:innen zum Umgang mit antisemitischen Tendenzen unter Schüler:innen gehören beispielsweise in diesen Kontext. Vor dem Hintergrund der **Befähigung** ist es uns auch ein großes Anliegen, mit besonders engagierten Schüler:innen zu arbeiten und ihnen Einblicke in gesellschaftliche, politische, unternehmerische und auch kirchliche Zusammenhänge zu gewähren, die ihre in der Schule erworbenen Fähigkeiten ergänzen. Aus all dem knüpft sich ein großes Netz von Menschen und Organisationen, die der Kirche von Essen helfen, gesellschaftlich anschlussfähig zu bleiben und Verantwortung in einer sich disruptiv verändernden Kirche

und Gesellschaft wahrzunehmen. Diese Vielfalt in der Art der Arbeit spiegelt sich auch in unserem Akademieprogramm wider, wie Sie auf den Seiten 32 bis 45 sehen können.

VIELFÄLTIG & VERNETZT

Die Metropole Ruhr ist **vielfältig**. Akademiearbeit muss diese Vielfalt wahrnehmen und mit ihr arbeiten. Unsere Kooperationspartner sind **vielfältig** und sollen künftig noch vielfältiger werden. Die meisten von ihnen kommen aus der Region, setzen sich mit Wertfragen unserer Gesellschaft auseinander und stehen für **Vernetzungen**: der Initiativkreis Ruhr, die Business Metropole Ruhr, viele Ruhrgebietsstädte, der RVR, Gesundheitseinrichtungen, Universitäten, Initiativen und viele andere mehr. Gemeinsam gelingt es, eine Denkumgebung zu öffnen, die vom Perspektivwechsel, der Wertschätzung, der Ermutigung und vom Aufbrechen festgefahrener Denkmuster lebt. Vielfältig sind aber auch die Gruppen, die die Wolfsburg als Tagungsort nutzen. Sie decken ein breites Spektrum aus Gesellschaft,

Politik, Wirtschaft und Kirche ab. Gesellschaftliche Diversität findet so an einem kirchlichen Ort im Bistum Essen ihren Platz.

GESENDET & BERÜHRT

Die Wolfsburg ist auch ein Ort, an dem die **Berührung** Gottes am Menschen sichtbar werden soll. Sie ist ein offener Ort für alle Menschen, die zum Dialog bereit sind. Die Wolfsburg ist auch der Ort für viele Bistumsgruppen, die sich hier treffen und eine gastfreundliche und christlich geprägte Atmosphäre suchen, in der die vielen Themen, die sie innerkirchlich umtreiben, in großer Weite besprochen werden können.

Zur Akademiearbeit gehört es aber auch, den Gottesbezug zum Ausdruck zu bringen. Sie zeichnet sich durch eine große Freiheit aus, liturgische Formate zu gestalten und damit Menschen anzusprechen, die sich von den herkömmlichen Ritualen entfernt haben, zugleich aber offen sind für Spiritualität in einem christlichen Deutungshorizont. Die Wolfsburg experimentiert seit einiger Zeit mit dem Format der

hOra. An ausgewählten Tagen im Jahr wird unsere Akademiekirche zum Resonanzraum für ungewöhnliche Klänge, nachdenkliche Texte, schlichte Rituale und Momente des gemeinsamen Schweigens. Im Zentrum steht das Glaubenszeugnis einer Person des öffentlichen Lebens. Die besondere Gestaltung unserer Akademiekirche

ist für diese Arbeit ein großer Schatz. Das Experimentieren mit Ritualen, die Menschen heute **berühren**, und der christlichen Hoffnung nachzuspüren, macht die Akademie auch zu einem Ort des Glaubens. Laboratorium für christliche Glaubenspraxis zu sein – auch das gehört zur Akademiearbeit im Bistum Essen.

UNS GEHT
ES DARUM,
RÄUME DER
VERSTÄNDIGUNG ÜBER WERTE
UND HALTUNGEN ZU ÖFFNEN,
THEMEN ZU SETZEN UND SO
GESELLSCHAFT MITZUPRÄGEN.

ÖKOLOGISCH & ÖKONOMISCH

Dass bei all dem gerade im Bistum Essen, das sich fast ausschließlich aus Kirchensteuereinnahmen finanziert, auch die **Ökonomie** eine wichtige Rolle spielt, versteht sich fast von selbst. Schon lange ist die Wolfsburg als budgetierte Einrichtung des Bistums Essen auf gutes Wirtschaften angewiesen, vor allem aber darauf, durch die Einnahmen des Tagungszentrums, die angemessene Bezahlung von Fortbildungs- und Organisationsentwicklungsmaßnahmen und das Einwerben von Drittmitteln nachhaltig zu wirtschaften. Immer wieder stellen wir fest, dass sich die Logik des guten Wirtschaftens und einer wirksamen Akademie- und Tagungsarbeit nicht widersprechen, sondern gegenseitig bestärken.

Geprägte Arbeit an einem geprägten Ort, damit lässt sich **ökonomisch** verantwortet umgehen. Dass wir bei all dem **ökologisch** unterwegs sind, ist uns ebenfalls wichtig: Die Solaranlage auf dem Dach, das eigene Blockheizkraftwerk, die Ladesäulen, die Wildblumenwiese neben dem Fachwerkhäus und der nachhaltige und regionale Wareneinsatz in der Küche sind dabei nur der Anfang noch größerer Bemühungen in Fragen der ökologischen Nachhaltigkeit. Gemeinsam mit dem ganzen Bistum sind hier in den kommenden Jahren noch weitere Schritte notwendig, die wir aber mutig vorantreiben.

FAZIT

Wenn es gelingt, die Ansprüche einzulösen, die wir im Zukunftsbild an uns stellen, steigen wir in einen Prozess der Kulturentwicklung ein. Im Gegensatz zum kulturellen Wandel, der uns quasi passiert, geht es uns um einen bewusst gestalteten Prozess. Uns geht es darum, Räume der Verständigung über Werte und Haltungen zu öffnen und uns als kirchlicher Akteur in diese Kulturentwicklung unserer Gesellschaft aktiv einzubringen, Themen zu setzen und so Gesellschaft mitzuprägen. Das ist unser Anliegen. Das Zukunftsbild dient dabei

als Steuerungsinstrument. Die Adjektive, die unsere Arbeit strukturieren und charakterisieren, sollen kulturbildend werden. In kleineren und größeren Zusammenhängen, nach innen und nach außen. Es geht auch darum, ein Akteur zu werden, der Menschen und Themen aufsucht. Das ist sowohl konkret zu verstehen, zum Beispiel wenn wir Unternehmen begleiten, als auch abstrakt, sprich: als Grundhaltung. Wir öffnen einen Raum für die Aushandlung von Werten und den Austausch von Argumenten, in dem sich Christinnen und Christen als Dialogpartner:innen auf Augenhöhe einbringen, verändern und sich verändern lassen. So kann die Akademie zu einem der vielfältigen **Andersorte** im Bistum Essen werden, an denen sich Christsein als anschlussfähig an eine plurale Gesellschaft zeigt. | **Wo & Je**



MATCHMAKER RUHR

GET CONNECTED auf unserer internationalen B2B-Innovations-Plattform.

Start-ups aus der ganzen Welt finden in der Metropole Ruhr eine hohe Dichte namhafter Unternehmen – große Konzerne, aber auch viele Mittelständler, oft Hidden Champions in ihren Branchen. Matchmaker.Ruhr verbindet sie.

www.matchmaker.ruhr

Eine gemeinsame Initiative von:

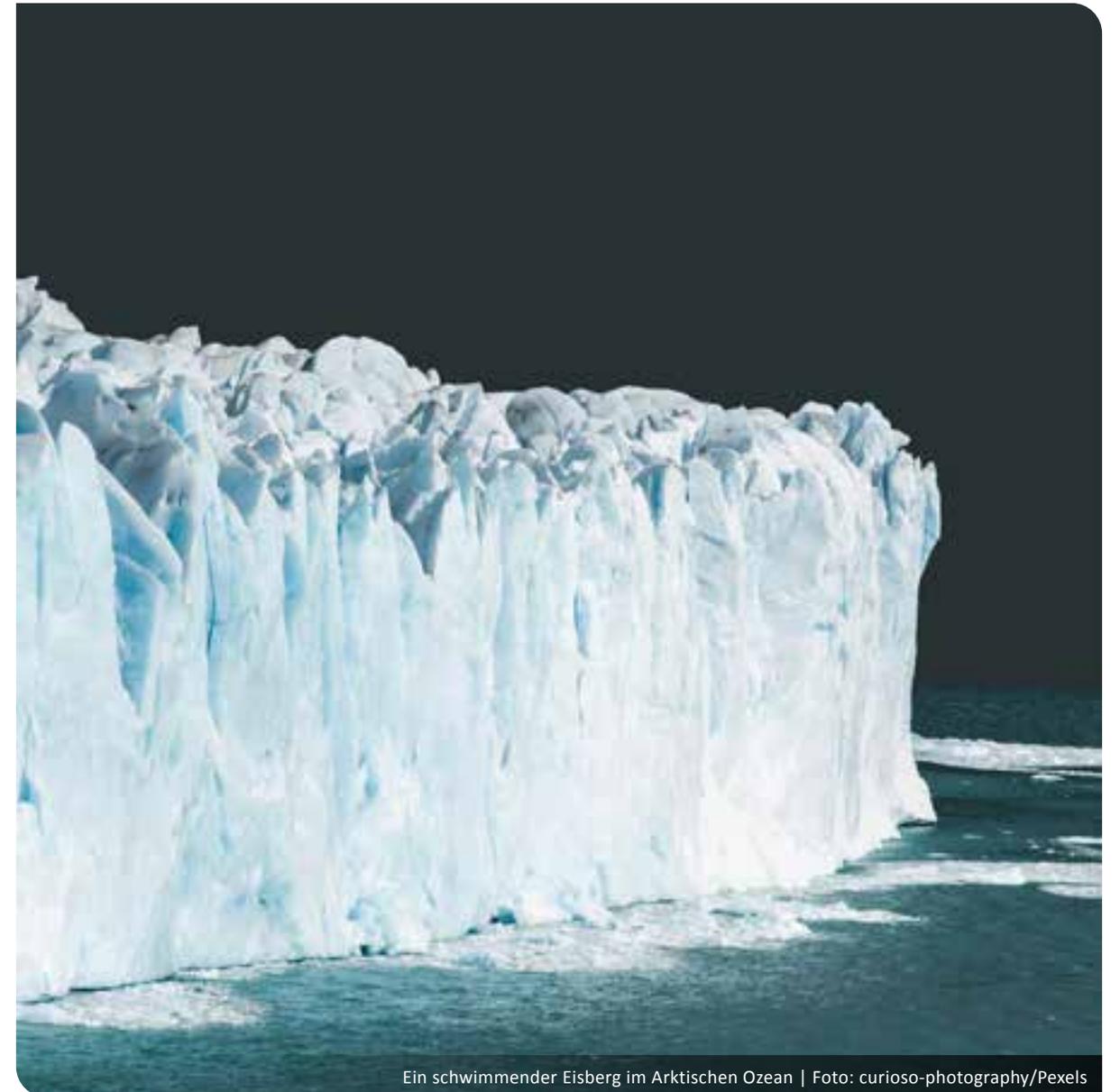


METROPOLE RUHR BUSINESS **Initiativkreis Ruhr** **Ruhr IHK** **ruhrHUB** **METROPOLE RUHR CITY OF CITIES**

KLIMAWANDEL

BEKÄMPFEN – JETZT!

Die Erderwärmung schreitet schneller voran als erwartet, warnt der Weltklimarat – und das hat dramatische Folgen. Wetterextreme häufen sich. Was das bedeutet, steht uns nach der Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz im Sommer 2021 noch schmerzlich vor Augen. Doch der globale Trend lässt sich nach Aussagen von Experten stoppen: mit lokalen Initiativen und einem blitzschnellen Umdenken.



Ein schwimmender Eisberg im Arktischen Ozean | Foto: curioso-photography/Pexels



Foto: Achim Pohl/Bistum Essen

Mit der Verleihung des Nobelpreises für Physik an die Klimaforscher Klaus Hasselmann und Syukuro Manabe für die Modellierung des Klimas und Vorhersagen zur Erderwärmung hat die Königlich Schwedische Akademie der Wissenschaften die Relevanz des Klimawandels unterstrichen und erneut zum Thema öffentlicher Debatten gemacht. Die Erwartungen an die 26.

UN-Klimakonferenz im schottischen Glasgow im November 2021 waren daher sehr groß. Denn der Wunsch, die Klimakrise zu bewältigen und hierfür aktiv zu werden, ist dringlich – auch nach dem in weiten Teilen enttäuschenden Ausgang der Klimakonferenz, deren Beschlüsse zur notwendigen Reduktion der Erderwärmung nicht ausreichen.

Eines ist aber mehr als deutlich: Klima und Umweltschutz sind und bleiben die bestimmenden Themen der Zukunft – und sie gehen uns alle an. Die Bekämpfung des Klimawandels ist für Bischof Franz-Josef Overbeck „die aktuell größte gesellschaftliche Herausforderung, die zudem zentrale Gerechtigkeitsaspekte berührt“. So äußerte sich der Ruhrbischof im September beim Gründungstreffen des neuen bischöflichen Rates für Ökologie und Nachhaltigkeit, dessen Arbeit wie die der übrigen Räte in der Wolfsburg verantwortet wird.

In diesem Rat hat der Bischof namhafte Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und der Umweltbewegung in Nordrhein-Westfalen versammelt, die ihn und das Ruhrbistum künftig in Fragen von Umwelt- und Klimaschutz beraten. Unter anderem gehören NRW-Umweltministerin



Menschen fordern mehr Klimaschutz bei einer Demonstration von Fridays for Future in Bielefeld. | Foto: Manuela Ewers/Adobe Stock



Der Rat für Ökologie und

Nachhaltigkeit v.l.n.r.: Dr. Christiane Schell, Prof. Dr. Thomas Happe, Tobias Clermont, Bernhard Osburg, Dr. Judith Wolf, Nina Frense, Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck, Dr. Carsten Gerhardt, Prof. Dr. Ruben-Laurids Lange, Julian Pannen, Friedrich Steinmann, Dr. Lars Grotewold

Ursula Heinen-Esser (CDU), der Geschäftsführer der Innovation City Bottrop, Tobias Clermont, der Vorstandsvorsitzende von Emschergenossenschaft und Lippeverband, Uli Paetzel, der Bochumer Photobiotechnologie-Professor Thomas Happe, der Vorstandssprecher von Thyssenkrupp Steel Europe, Bernhard Osburg, und der Fridays-for-Future-Aktivist Julian Pannen zu dem insgesamt 15-köpfigen Gremium.

„Als Kirche wollen wir in unserem Handeln eine Vorbildfunktion erfüllen“, sagte Overbeck. Von dem neuen Rat erhofft sich der Bischof „wegweisende Impulse, wie wir dieser enormen Herausforderung in unserer Region gemeinsam begegnen können.“ Gerade weil die Kirche ein gesellschaftlich-politischer Akteur unter vielen sei, sei ihm der Dialog mit allen wichtig, die sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen.

Auch in der weiteren Programmarbeit wendet sich die Wolfsburg nun noch intensiver dem Themenfeld der Ökologie und Nachhaltigkeit zu. „Act green!“, Unter neuem ökologischen Vorzeichen startet daher die Sommerakademie für begabte und engagierte Schüler:innen der katholischen Schulen im Bistum Essen. Neben der Besichtigung von Orten, an denen unter anderem Klimapolitik verhandelt, Umweltschutz geplant und die grüne Transformation der Industrie wirklich umgesetzt wird, werden die Schüler:innen zu Klimareporter:innen ausgebildet, lernen das journalistische ABC und steigen in die Video- und Tonproduktion ein.

In unserer Abendveranstaltung „Klimapolitik jetzt! Können wir das Pariser Abkommen noch halten?“ diskutieren wir für das breite Publikum, ob die so essenziellen Ziele des Pariser Abkommens zur Reduktion der Erderwärmung noch erreicht werden können, welche Weichenstellungen hierfür notwendig sind und ob diese überhaupt politisch und technisch zu leisten sind.

Trotz all dieser immensen Aufgaben: Hoffnung geben die Worte des Nobelpreisträgers Klaus Hasselmann, wenn er sagt, dass das Problem des Klimawandels gelöst werden könne – man müsse nur rechtzeitig damit beginnen. Wie wäre es jetzt? | Ra

Di 19:00 Uhr | A22035 | Seite 34

Klimapolitik jetzt!

Können wir das Pariser Abkommen noch halten?

15
FEB

Di 18:00 Uhr | A22143 | Seite 39

hOra zur Bewahrung der Schöpfung

Klang – Stille – Zeugnis – Segen

17
MAI

Mo 09:30 Uhr bis Fr 13:30 Uhr | A22069 | Seite 40

Act green!

Sozial-ökologisches Engagement und globale Verantwortung

20
BIS
24
JUNSOMMERAKADEMIE FÜR ENGAGIERTE SCHÜLER:INNEN
DER KATHOLISCHEN SCHULEN IM BISTUM ESSEN

Mo 14:00 Uhr bis Di 13:30 Uhr | A22148 | Seite 41

Klimaschutz global gerecht gestalten

SOZIALETHIK KONKRET

26
BIS
27
SEPT



”

Die Seele

*ist wie der Wind, der über die Kräuter weht,
und wie der Tau, der auf die Gräser träufelt,
und wie Regenluft, die wachsen macht.*

*Genauso ströme der Mensch sein Wohlwollen aus
auf alle, die da Sehnsucht tragen!*

*Ein Wind sei er, indem er den Elenden hilft,
ein Tau, indem er die Verlassenen tröstet,
und Regenluft, indem er die Ermatteten aufrichtet*

*und sie mit der Lehre erfüllt wie Hungernde,
indem er ihnen seine Seele gibt.*



Während die katholische Kirche in vielen Reformfragen – auch befeuert durch den Missbrauchsskandal – um ihre Glaubwürdigkeit und Relevanz ringt, wenden sich immer mehr Menschen enttäuscht von ihr ab. Wie ist Glauben in einer selbst für viele Christ:innen immer unglaubwürdiger gewordenen Kirche noch möglich? Inwiefern hat sich ihr Zugang zum Glauben gewandelt? Und können neue Zugangswege zum Glauben Kirche verändern? Unser Akademiedozent Dr. Jens Oboth hat darüber mit Prof. Dr. Julia Knop gesprochen, die an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt den Lehrstuhl für Dogmatik innehat. Die Theologin ist am 17. März 2022 zu Gast in der Wolfsburg.

WAS HEISST HEUTE GLAUBEN?



„WIR WOLLEN NICHT SÄTZE NACHBETEN, SONDERN SELBST SPRACHFÄHIG SEIN. GLAUBEN UND LEBEN SOLLEN NICHT AUSEINANDERFALLEN.“

Frau Knop, was heißt für Sie als Dogmatikerin eigentlich glauben?

Glauben hat zunächst eine inhaltliche Dimension: Das, was ich glaube, zum Beispiel, dass Gott die Welt erschaffen hat. Glauben ist zugleich ein Vertrauensakt. Ich verlasse mich auf Gott, weil er verlässlich ist. Im Lateinischen wird deutlicher als im Deutschen, dass Glauben kein Halbwissen meint, sondern eine Beziehung. Credere kommt von cor dare: das Herz schenken, und fides bedeutet Vertrauen. An Gott zu glauben, bedeutet also nicht, mangels Beweisen seine Existenz zumindest schätzungsweise anzunehmen, sondern sich selbst existenziell auf ihn einzulassen. Eine dritte Ebene betrifft das Subjekt des Glaubens. Wer glaubt eigentlich? Ich bin im Glauben unvertretbar, aber niemand von uns hat den Glauben erfunden. Das Ich des Glaubens ist ein Wir: die Gemeinschaft der Christ:innen aller Zeiten, Orte und Konfessionen.

Ich beobachte gerade unter älteren Menschen hohen Klärungsbedarf in zentralen Glaubensfragen, wie zum Beispiel der Auferstehung, der Wandlung usw. Vieles früher Erlernte wird nun hinterfragt. Stecken wir in einer Glaubenskrise oder ist das nur ein Übersetzungsproblem?

Viele ältere Menschen wurden auf eine Weise religiös erzogen, die uns heute fremd ist. „Richtig“ zu glauben, bedeutete einmal, zu bejahen, was im Katechismus steht. Das konnte man (auswendig) lernen und abfragen. Glauben schien dadurch einfach und eindeutig zu sein. Seither hat sich unser Verständnis von Glauben erweitert. Wir wollen nicht Sätze nachbeten, sondern selbst sprachfähig sein. Glauben und Leben sollen nicht auseinanderfallen. Doch Konzepte der Vergangenheit antworten nicht auf Fragen der Gegenwart. Und manch überkommene Praxis ist heute eher Hindernis

als Hilfe. Es ist gut, dass wir uns damit auseinandersetzen. Das ist für mich eher ein Zeichen von Vitalität als Indiz einer Glaubenskrise.

Immer mehr Christ:innen gehen auf die Suche nach alternativen Orten, Feierformen und Netzwerken, um ihren Glauben zu leben. Wie deuten Sie das?

Die kirchliche Gestalt des Glaubens verändert sich. Die hierarchisch-

klerikale Machtorganisation der katholischen Kirche ist angesichts von Missbrauch und Vertuschung zutiefst diskreditiert. Das trifft kirchlich engagierte Katholik:innen umso härter, weil damit zugleich ihre religiöse Heimat erodiert. Viele wenden sich entsetzt sogar ab. Doch Glauben braucht Gemeinschaft. Deshalb ist es einerseits ein Symptom einer Kirchenkrise, wenn Christ:innen ihren Glauben jenseits kirchlicher Formen leben. Es spricht zugleich für ihre Souveränität im Glauben, wenn ihr Gottvertrau-

en nicht an der kirchlichen Misere zerbricht, sondern neue Wege sucht. Welche Wege das sind und welche Formen sich als tragfähig erweisen, wird sich finden. Neu erfinden können wir den Glauben ohnehin nicht. Aber altbacken helfen weder Formen noch Strukturen noch Inhalte. Der Schatz des Glaubens birgt „Neues und Altes“ (Mt 13,52), das es zu entdecken gilt, auf dass Hoffnung wachse und Grenzen überwunden werden. Am Ende zählt Glaubwürdigkeit. |Ob



Foto: privat

3 FRAGEN AN

JULIA
KNOP



📷 Die gelbe Schleife ist ein Symbol für **Solidarität und Unterstützung**. Häufig wird sie eingesetzt, um auf das Thema Suizidprävention aufmerksam zu machen.

IM DIALOG ÜBER DEN ASSISTIERTEN SUIZID BLEIBEN

Das Theaterstück „Gott“ von Bestsellerautor Ferdinand von Schirach, das als Verfilmung im November 2020 im öffentlichen Fernsehen zu sehen war, hat uns eins sehr bewusst gemacht: Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom Februar 2020, womit das Verbot geschäftsmäßiger Sterbehilfe gekippt worden ist, betrifft jeden von uns und nicht nur Medizin und Pflege. Es stellt das gesamte Wertefundament unserer Gesellschaft zur Debatte.

Denn nach dem Urteil aus Karlsruhe geht es nicht nur darum, jenen Menschen bei der Umsetzung eines wohlwogenen und dauerhaften Suizidbegrühens zu helfen, die tödlich erkrankt sind. Letztlich soll jedem, der entscheidungsfähig und entschieden ist, die Möglichkeit zustehen, einen professionell assistierten Suizid in Anspruch zu nehmen. Das ist so radikal, wie es klingt. Suizidhilfe kommt somit auch in Frage für Menschen wie Richard Gärtner, dem Protagonisten von „Gott“, einem gesunden 78 Jahre alten Witwer, der einfach nicht mehr leben will.

Über die Darstellung der Positionen und Argumente der einzelnen Figuren in der Verfilmung lässt sich streiten. So wirken der prototypische Bischof und der prototypische Mediziner streckenweise wenig überzeugend. Aber ist es

nicht gerade diese Holzschnittartigkeit, die uns dazu auffordert, genauer hinzuschauen, Nuancen und Widersprüche wahrzunehmen, mit Praktiker:innen zu sprechen und einander zuzuhören?

Die Wolfsburg begleitet seit nunmehr fast zehn Jahren christliche Einrichtungen des Gesundheitswesens im Bistum Essen in Fragen der Ethik und Unternehmenskultur. Da lag der Dialog mit den Akteurinnen und Akteuren nahe. In drei berufsübergreifend zusammengesetzten Fokusgruppen – beteiligt waren unter anderem Seelsorgende, Ärzt:innen und Pflegenden aus christlichen Einrichtungen wie Krankenhäusern, Hospizen und Seniorenheimen – haben wir Stimmen und Stimmungen aufgenommen und ausgewertet. Da hörten wir zum Beispiel:

„Dieser assistierte Suizid ist für mich in erster Linie erst einmal, so aus dem Bauch heraus, eine Ablehnung. Weil ich der Meinung bin, Leben zu töten, auch das eigene Leben, das ist für mich nicht vereinbar mit der christlichen Haltung.“

„Wenn ich sage, ja ich kann nicht mehr leben oder SO kann ich nicht mehr leben, ob es dann dazu führen kann, dass ich sage, ja ich würde mich auch für einen assistierten Suizid entscheiden, das kann ich jetzt gar nicht so sagen. Aber mein Gefühl ist erst mal, ich möchte meine Autonomie nicht beschränken lassen. Ich möchte darin akzeptiert werden.“



„Und was ist da im Moment von der Kirche zu erwarten? Versündige ich mich, wenn ich einem Patienten eine Adresse nenne? Darf ich ihm, also jetzt auch wieder überspitzt formuliert, eine Zugverbindung raussuchen? Worauf kann eine Kirche sich einlassen, die von sich behauptet, eben Menschen in der Not nicht alleine lassen zu wollen?“

Das Meinungsbild ist vielfältig, die Stimmen sind nicht repräsentativ. Eine Tendenz zeichnet sich dennoch ganz klar ab: Es gibt den klaren Wunsch, dass die Kirchen einen echten ethischen Diskurs führen.

Wie können die Werte austariert werden, die zu unserem Selbstverständnis als einer zwar christlich geprägten, zunehmend aber werteppluralen und offenen Gesellschaft gehören? Wie kann es gelingen, Werte wie Lebensschutz

und Autonomie nicht gegeneinander auszuspielen? Können Tradition und Moderne versöhnt werden? Wir werden einen weiten Blick brauchen, eine Meta-Perspektive, die unsere jeweilige weltanschauliche und kulturelle Bedingtheit reflektierend aufnimmt, um kluge ethische Weichen für die Zukunft zu stellen. Bleiben wir im Gespräch. |Je



Die Gesetzeslage

Am 26. Februar 2020 hat das Bundesverfassungsgericht das Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung (§ 217 StGB) für verfassungswidrig erklärt. Im Zentrum der Entscheidung steht die Auffassung, dass das allgemeine Persönlichkeitsrecht (Art. 2 Abs. 1 in Verbindung mit Art. 1 Abs. 1 GG) das Recht einschließt, bei der Selbsttötung auf die freiwillige Hilfe Dritter zurückzugreifen.

Mi 16:00 Uhr bis 18:30 Uhr | A22149 | Seite 34

Beim Suizid helfen?

Eine heikle Debatte um Autonomie, Moral und Prävention

DIGITALE FOKUSGRUPPE MIT STUDIERENDEN

23
FEB

Di 19:00 Uhr | A22064 | Seite 38

Suizid in der Moderne

Eine Kulturanalyse mit Thomas Macho

10
MAI

Mi 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr | A22150 | Seite 38

Suizid als kulturpsychologisches Phänomen

Interkulturelle und religionssensible Ethik im Gesundheitswesen

11
MAI

FACHTAGUNG



Telefonseelsorge

24 Stunden erreichbar

0800 1110 111

So 18:00 Uhr | A22141 | Seite 34

Eucharistie am Sonntag

20
FEB

Di 18:00 Uhr | A22143 | Seite 39

hOra zur Bewahrung der Schöpfung

17
MAI

So 18:00 Uhr | A22142 | Seite 41

Eucharistie am Sonntag

25
SEPT

WIEDER FÜR SIE IM PROGRAMM

UNSERE EUCHARISTIEFEIERN UND HOREN

„Wann bieten Sie eigentlich wieder einen Gottesdienst an?“ Diese Frage wurde uns in den vergangenen Monaten oft von Teilnehmenden am Rande unserer Veranstaltungen gestellt. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten wir leider sowohl unsere Eucharistiefiern als auch unsere hOren, ein freies Gottesdienstformat aus Klang, Stille, Zeugnis und Segen, das eine Alternative zu klassischen Gottesdiensten bietet, über mehrere Monate absagen. Aber nun steht Ihnen die Tür unserer Akademiekirche als einem außergewöhnlichen liturgischen Ort wieder regelmäßig offen. Lediglich eine Anmeldung ist aufgrund der Schutz- und Hygienevorschriften unbedingt erforderlich. Wir freuen uns sehr über Ihre Teilnahme und die Begegnung mit Ihnen im Anschluss bei Brezeln und Getränken. |Ob



Die Akademiekirche der Wolfsburg | Foto: Roman Weis

EINFACH UNZERTRENNLICH PFLEGE UND ETHIK

Wer pflegt, handelt ethisch. Denn Fürsorge, das Schenken von Aufmerksamkeit, die Wahrung von Würde und Autonomie und eigentlich jede Form des Miteinanders in der Pflege haben eine ethische Dimension. Gerade deshalb kommt der Pflege alter und kranker Menschen so eine immense Bedeutung zu. Dass ethische Werte immer und untrennbar zum pflegerischen Handeln gehören, ihm immanent sind, charakterisiert zum einen das Tun in der Pflege, zeigt zum anderen aber auch, vor welchen Herausforderungen Pflegende stehen.



Foto: Photographee.eu/Adobe Stock

Wo zwei und mehr Menschen aufeinandertreffen, prallen sehr häufig auch unterschiedliche Wertehaltungen aufeinander. In der Pflege besteht die Schwierigkeit darin, das pflegerische Handeln an diesen zu orientieren und es dennoch in den institutionalisierten Rahmen einer Pflegeeinrichtung einzubetten. Schon das birgt ein gewisses Spannungspotenzial.

Hinzu kommt, dass die fortschreitende medizinische Entwicklung und sich verändernde Krankheitsbilder nicht nur zu mehr Komplexität im pflegerischen Handeln führen, sondern auch zu einer größeren Verantwortung des Pflegepersonals und zu höheren fachlichen Anforderungen an dieses. Diese Situation wird sich bei einem immer größer werdenden Anteil alter Menschen an der Gesellschaft und bei einem damit einhergehenden Anstieg von Krankheit und Pflegebedürftigkeit weiter verschärfen.

Zum Wohl und im Sinne des zu Pflegenden bedarf es vor diesem Hintergrund eines Handelns auf Grundlage reflektierter Entscheidungen, ethi-

scher Entscheidungen, und somit einer ethischen Reflexionsmöglichkeit für Pflegende in der Praxis. Im Pflegealltag zeigt sich aber, dass Pflegende skeptisch sind und befürchten, dass Methoden der ethischen Entscheidungsfindung Zeit fressen, die am Ende bei der Versorgung des kranken und pflegebedürftigen Menschen fehlen könnte.

Aber Ethik in der Pflege stellt kein zusätzliches Accessoire oder Werkzeug dar, das bei Bedarf hervorgeholt wird. Pflege ist eine ethische Praxis, wie die Pflgetheoretikerin Patricia Benner betont. Die Werteorientierung von Pflegekräften und ihre Wahrnehmung des

Menschen mit seinen individuellen Bedürfnissen und Bedarfen verbinden ihr Handeln mit einer permanenten Wertereflexion, wenn auch oft unbewusst.

Um ethisches Handeln in der Pflege bewusst zu machen und die wichtige Perspektive der Pflege in den ethischen Diskurs um die Versorgung kranker und pflegebedürftiger Menschen einzubeziehen, bedarf es einer bewussten Pflegeethik im Gesundheitswesen. Die Bedeutung einer solchen Pflegeethik und ihren Wert für die Versorgung kranker und alter Menschen und nicht zuletzt auch für Pflegende macht die Wolfsburg in diesem Halbjahr zum Thema. |Vo

Mo 15:00 Uhr bis 18:30 Uhr | A22131 | Seite 40

Pflegeethik

Schmückendes Beiwerk oder WERTvolle Notwendigkeit?

STUDIENTAG

13
JUN

Mo 09:00 Uhr bis 16:30 Uhr | A22132 | Seite 41

Pflegeethik

Von der Theorie in die Praxis

WORKSHOP

29
AUG

UNSERE OSTER- UND HERBSTAKADEMIEN FÜR ENGAGIERTE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

 Zum ersten Mal war eine Gruppe von Schüler:innen aus der Wolfsburg in der **Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück** in Brandenburg zu Gast. Ravensbrück war zur Zeit des Dritten Reichs das größte Frauenkonzentrationslager.

Sie haben bei uns inzwischen eine lange Tradition: die Oster- und Herbstakademien der Wolfsburg in Kooperation mit LernFerien NRW. Mit unserem fünftägigen Format in den Schulferien wenden wir uns an Schüler:innen aus Nordrhein-Westfalen, die ein überdurchschnittliches Interesse an und Engagement in politischen wie gesellschaftlichen Fragen mitbringen.



 Der 60. Jahrestag des Mauerbaus am 13. August 1961 führte die Gruppe nach **Berlin** und **Cottbus**, wo die Schüler:innen an historischen Orten mit Zeitzeugen über die deutsche Teilung sprechen konnten.

 Angeleitet durch die Sozialarbeiterin Aïcha Ben Mansour trugen die Teilnehmenden ihre eigenen Gedanken als **Poetry Slams** vor.

LernFerien NRW ist ein Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, gefördert durch das nordrhein-westfälische Ministerium für Schule und Bildung.

Im Vordergrund unserer Akademien stehen immer die Begegnungen mit ausgewiesenen Expert:innen, beeindruckenden Zeitzeug:innen und Verantwortungsträger:innen sowie Exkursionen an spannende themenbezogene Orte. Auch der Faktor Interaktivität kommt nicht zu kurz. Bei Planspielen sind der Kreativität etwa in Poetry Slams oder bei der Erstellung von Pod-

casts sowie Foto- und Filmbeiträgen keine Grenzen gesetzt. Ein intensives Gemeinschaftserlebnis mit Gleichaltrigen ist garantiert, neue Freundschaften können geknüpft werden.

Da Demokratie kein Selbstläufer ist, stellen wir unsere Osterakademien in Zukunft unter das Motto „Demokratie leben!“. Dabei gehen wir gemeinsam etwa diesen Fragen nach: Wie funktioniert Demokratie? Was stärkt sie und was gewährleistet ihre Akzeptanz bei den Bürger:innen? Ist es überhaupt notwendig, im digitalen Zeitalter den demokratischen Rechtsstaat und Mög-

lichkeiten der Partizipation weiterzuentwickeln?

In unseren Herbstakademien widmen wir uns unter dem Leittitel „Aus Erinnerung Zukunft gestalten“ dem dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte: dem Nationalsozialismus, seinen ungeheuren Verbrechen und der Zukunft unserer Erinnerung an sie. Im Oktober 2021 hat unsere Herbstakademie erstmals in Kooperation mit der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück stattgefunden. Die Zusammenarbeit werden wir im kommenden Herbst fortsetzen. |Ob

 Der frühere Bundestagspräsident **Wolfgang Thierse** diskutierte mit den Schüler:innen über das oft nicht ganz unproblematische Verhältnis zwischen Ost- und Westdeutschen gut 30 Jahre nach dem Mauerfall.



Fotos: Jens Oboth/Die Wolfsburg



AUSSTELLUNG

„FEARLESS LIGHT“ VON RUPERT EDER

Werke des Malers Rupert Eder sind von Januar bis September 2022 in einer Ausstellung in der Wolfsburg zu sehen. Gezeigt werden unter dem Titel „Fearless Light“ zumeist neuere Malereien und Aquarelle des Künstlers. Präsentiert wird die Ausstellung vom Theologen Guido Schlimbach, künstlerischer Leiter der Kunst-Station Sankt Peter Köln, der von 2023 an regelmäßig die Ausstellungen in der Wolfsburg kuratieren wird. Eine kleine Präsentation von Eders Werken wird auch in der BIB - Bank im Bistum Essen gezeigt.

Besuchen Sie die Ausstellung

vom 17. Januar bis 15. September 2022 in der Wolfsburg.

Maßgeblich ist die geltende Schutz- und Hygieneverordnung aufgrund der Corona-Pandemie. Unter die-wolfsburg.de informieren wir Sie über die aktuellen Ausstellungsmodalitäten.

17
JAN BIS
15
SEPT

Durch kraftvolle Farben und klare Strukturen und Formen bestechen Rupert Eders Werke. Ob auf wandfüllenden Leinwänden oder auf kleinformatigen Papieren: In allen Bildern entsteht aus der Tiefe des Bildraums ein eigener Kosmos.

In seinen Arbeiten auf Leinwand nimmt Eder komplexe Farbmischungen aus Öl und einer Vielzahl von Pigmenten, die sich in langen Bahnen und schwungvollen Zügen mit plastischer Pinselschrift entfalten. Die Ölgemälde scheinen immer dynamisch, bewegt, so als dehnten sich ihre Bildräume über die eigentliche Leinwand aus. Auch die farbintensiven Aquarelle entstehen in einem Prozess des Experimentierens, wobei sich der Maler von Licht- und Naturbeobachtungen inspirieren lässt.

In den Monaten der Pandemie, einer Zeit, die für die Anfälligkeit unserer Existenz und der gewohnten Lebensbedingungen sensibilisiert hat, sind neue Arbeiten entstanden. Vor allem in der Werkgruppe „Fearless Light“ greifen die zuvor eher unterschiedlichen Aquarelle und Ölbilder ähnliche Bildideen auf und kommen auf diese Weise einander näher. Sie variieren die Vorstellung von Licht in seinem vollen Spektrum und erreichen in ihrer Vielschichtigkeit eine enorme Sprengkraft. | Sc



VITA

Der 1968 in Bad Aibling geborene Rupert Eder lebt und arbeitet in Dießen am Ammersee in Bayern. Nach dem Studium der Philosophie an der Münchener Jesuitenhochschule und einer Studioassistenten bei Jon Groom ist er seit 25 Jahren als Maler tätig und hat in zahlreichen Institutionen, Museen und Galerien ausgestellt. Eder versteht das Malen zwar als geistigen Prozess, am Ende zählt für ihn aber nur das, was wir als Betrachtende tatsächlich sehen: die pure Malerei.

In einem Interview sagte er einmal: „Ich profitiere davon, mir mit verschiedenen Menschen meine eigenen Bilder anzuschauen, weil da oft interessante Reaktionen zutage treten und manche ganz andere Dinge sehen als ich selbst. Ich finde das sehr bereichernd. (...) Wieso soll ich als Künstler jetzt so tun, als wüsste ich mehr über meine Bilder? Tatsächlich weiß ich nichts. Ich weiß noch nicht mal, wo diese Bilder herkommen. Das ist auf der einen Seite sehr verwirrend, auf der anderen Seite aber auch befreiend. Das ist sozusagen der Freiheitsaspekt in meiner Arbeit.“

ruperteder.de

UNSER PROGRAMM

JANUAR BIS SEPTEMBER 2022

Auf den folgenden Seiten finden Sie unser Programm für die Monate Januar bis September 2022. Verschaffen Sie sich einen Überblick und nutzen Sie die Tagungsnummern, um unsere Veranstaltungen online, telefonisch oder per Email zu buchen. Wir freuen uns auf Ihren Kontakt!



Seien Sie auch digital unser Gast!

Dieses Symbol kennzeichnet alle unsere Veranstaltungen im digitalen Format oder mit digitalen Komponenten: Online-Veranstaltungen, Präsenz-Events mit Livestream, Veranstaltungen mit Videoaufzeichnung, Events mit Live-Publikum vor Ort und zugleich interaktivem Online-Publikum. Welches digitale Format unsere Veranstaltungen jeweils haben, darüber informieren wir Sie rechtzeitig auf unserer Homepage oder in unserem Newsletter. Denn je nach Entwicklung des Pandemie-Geschehens passen wir unser Programm und seine Ausgestaltung an.



Unser Newsletter

Möchten Sie regelmäßig über unsere aktuellen Veranstaltungen informiert werden? Dann abonnieren Sie unseren Newsletter!



Unsere Website

Mehr Informationen und weiterführende Inhalte erhalten Sie online, via Email oder telefonisch:

www.die-wolfsburg.de/programm/alle-veranstaltungen

akademieanmeldung@bistum-essen.de

0208.99919-981

JANUAR / FEBRUAR



18
JAN

Di 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr | A22128

Europas koloniale Vergangenheit Ein postkolonialer Blick auf ein unabgeschlossenes Kapitel

STUDIENTAG

Europas koloniales Erbe wiegt schwer. Wie gelingt eine Versöhnung mit den Verwerfungen vergangener Tage?

in Koop. mit: Bischöfliche Aktion Adveniat e.V.

mit Prof. Dr. Marianne Bechhaus-Gerst, Afrikanistin, Historikerin und Kulturwissenschaftlerin; Sami Omar, Autor, Moderator und Referent für Diskriminierungs- und Rassismusfragen; Thomas Wieland, Adveniat; Mark Radtke, Akademiedozent



25
JAN

Di 19:00 Uhr | A22031

Weil es vor unserer Haustür geschah Wie neue Initiativen die Gedenkkultur an die NS-Zeit im Ruhrgebiet beleben

Wie können Orte von NS-Verbrechen im Ruhrgebiet sichtbar, erfahrbar und vermittelbar gemacht werden?

mit Sebastian Döpp und Thorben Pieper, Initiative „Lernen durch Erinnern. Neue Perspektiven auf Bochumer Erinnerungskultur und Stadtgeschichte des 20. Jahrhunderts“; Ulrich Kind, Projektleiter „Kohlengraberland - Geschichtswerkstatt unterm Förderturm“; Dr. Jens Oboth, Akademiedozent



04
BIS
05
FEB

Fr 13:00 Uhr bis Sa 18:30 Uhr | A22139

Sexualität und Psyche Im Blickpunkt: Körper, Geist und Seele

SYMPOSIUM MIT PRAXIS-WORKSHOPS

Corona, digitale Welten, plurale Sexualitäten: Wie verändern sich die Wechselwirkungen von Körper, Geist und Seele?

in Koop. mit: WIR – Zentrum für Sexuelle Gesundheit und Medizin in Bochum u.a. mit Prof. António Damásio, Neurowissenschaftler; Prof. Dr. Robert Bering, Psychotraumatologe; Prof. Dr. Oliver Krüger, Religionswissenschaftler; Dr. Manfred Thielen, Körperpsychotherapeut; Undine de Rivière, Sexarbeiterin; Prof. Dr. Norbert Brockmeyer, Sexualmediziner; Florian Jeserich, Akademiedozent



14
FEB

Mo 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr | A22145

Querdenker, Verschwörungserzähler, Corona-Leugner, Neonazis Neue demokratiefeindliche Allianzen

FACHTAGUNG

Corona führte alte und neue Demokratiefeinde in neuen Netzwerken zusammen. Wer sind sie und wie ist ihnen zu begegnen?

u.a. mit Heike Kleffner, freie Journalistin, Autorin und Geschäftsführerin des Bundesverbandes der Beratungsstellen für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt; Dr. Jens Oboth, Akademiedozent

15
FEBDi 19:00 Uhr | A22035 

Klimapolitik jetzt! Können wir das Pariser Abkommen noch halten?

Was muss Politik leisten, um die Weltklimaziele einzuhalten? Und wie weit reicht die aktuelle umweltpolitische Agenda?

u.a. mit Dr. Susanne Kadner, Leiterin der Geschäftsstelle Circular Economy Initiative, acatech - Deutsche Akademie der Technikwissenschaften; Verena Kern, stellvertretende Chefredakteurin Klimareporter* und Vorsitzende des Klimawissen e.V.; Mark Radtke, Akademiedozent

23
FEBMi 16:00 Uhr bis 18:30 Uhr | A22149 

Beim Suizid helfen? Eine heikle Debatte um Autonomie, Moral und Prävention

DIGITALE FOKUSGRUPPE MIT STUDIERENDEN

Welche Haltungen, Perspektiven und Werte bringen junge Menschen in die aktuelle Debatte um die Beihilfe zum Suizid ein? mit Florian Jeserich, Akademiedozent

20
FEB

So 18:00 Uhr | A22141

Eucharistie am Sonntag

Die Akademiekirche lädt durch ihre lichtvolle Gestaltung zur Stille und zum gemeinsamen Gottesdienst ein

Zelebrent: Dr. Franz-Josef Overbeck, Bischof von Essen

Musikalische Gestaltung: Markus Strümpe, Kantor der Salvatorkirche Duisburg, Orgel; Ivana Mehlem, Harfe

23
FEBMi 19:00 Uhr | A22155 

New Work Die Zukunft der Arbeit im Ruhrgebiet

Innovationen und neue Technologien schaffen neue Arbeitsplätze. Eine Verheißung für das Ruhrgebiet?

in Koop. mit: Business Metropole Ruhr (BMR)

u.a. mit Prof. Dr. Julia Frohne, Geschäftsführerin BMR; Mark Radtke, Akademiedozent

01
MÄR

Di 19:00 Uhr | A22048

Verletzlich, aber unverzichtbar Was ist uns Familie wert?

DIALOGE MIT DEM BISCHOF

Corona hat gezeigt: Familien erfahren zu wenig Unterstützung. Woran muss sich Familienpolitik zukünftig orientieren?

in Koop. mit: BIB - Bank im Bistum Essen

mit Prof. Dr. Sabine Walper, Forschungsdirektorin Deutsches Jugendinstitut; Serap Güler, Staatssekretärin im Ministerium für Kinder, Familien, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW; Heike Riedmann, Vorstand und Gründungsmitglied „Initiative Familien“; Dr. Franz-Josef Overbeck, Bischof von Essen; Dr. Peter Güllmann, Sprecher des Vorstands, BIB - Bank im Bistum Essen; Dr. Judith Wolf, Akademiedirektorin

04
BIS
06
MÄR

Fr 18:00 bis So 09:30 Uhr | A22049

Intensivstation Leben Geschichten vom Kranksein, Gesundsein und Heilsein

SPURENSUCHE

Wie erzählt die Kinder- und Jugendliteratur die changierenden Bedeutungen von Heil-, Gesund- und Kranksein?

in Koop. u.a. mit: Katholischer Kinder- und Jugendbuchpreis

u.a. mit Prof. Dr. Markus Tomberg, Religionspädagoge; Tobias Krejtschi, Illustrator; Dr. Arno Görden, Kulturhistoriker; Maria Wolf, Schauspielerin; Bettina Krämer, Borromäusverein; Dr. Heidi Lexe, STUBE, Wien; Ulrike Erb-May, jugendstil nrw; Vera Steinkamp, Medienforum des Bistums Essen; Florian Jeserich, Akademiedozent

05
MÄR

Sa 18:30 Uhr | A22152

Literarische Nacht Lesungen – Musik – Buffet

In der Literarischen Nacht verzaubern preisgekrönte Autor:innen das Publikum mit ihren neuesten Werken.

mit Anna Woltz, Trägerin des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises; Kyra Groh, Autorin; Dirk Pope, Autor und Lehrer; Florian Jeserich, Akademiedozent

Musikalische Gestaltung: Emanuel Stanley, Bassist; Daniel Sok, Piano & Keyboard



Mo 10:30 Uhr bis Mi 13:30 Uhr | A22050

Geld regiert die Welt? Wie Geld unser Leben bestimmt

UNTEROFFIZIERSAKADEMIE

Neben Lobbyismus und Korruption gibt es auch positive Beispiele, wie mit Geld die Welt verbessert werden kann.

in Koop. mit: Katholisches Militärdekanat Köln

u.a. mit Prof. Dr. Detlef Aufderheide, Volkswirt und Wirtschaftsethiker; Michael P. Sommer, Direktor Auslandskunden, BIB - Bank im Bistum; Prof. Dr. Alexander Lohner, Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR; Angelika Wagner, Diözesan-Referentin Armut & Arbeit beim Caritasverband für das Bistum Essen e.V.; Dr. Jens Oboth, Akademiedozent



Mo 09:30 Uhr bis 16:30 Uhr | A22130

Muslimen in der psychotherapeutischen Versorgung Religiöse Konzepte, kulturelle Faktoren, strukturelle Versorgungslücken

WORKSHOP

Wie kann eine kultur- und religionssensible Psychotherapie für muslimische Klient:innen gestaltet werden?

in Koop. mit: Arbeitskreis Interreligiöser Dialog im Bistum Essen; Institut für Islamische Theologie der Universität Osnabrück

mit Malika Laabdallaoui, Psychologische Psychotherapeutin; Florian Jeserich, Akademiedozent



Do 19:00 Uhr | A22054

Was heißt heute glauben?

Welche Zukunft hat der Glaube in einer für viele Menschen unglaubwürdig gewordenen Kirche? Gibt es neue Zugänge?

mit Prof. Dr. Julia Knop, Dogmatikerin; Dr. Jens Oboth, Akademiedozent



Fr 16:30 Uhr bis Sa 19:00 Uhr | A22058

Glaube findet Stadt Glaubenskommunikation im urbanen Raum

Wie gelingt heute die religiöse Ansprache von Menschen in der Stadt? Welche innovativen Modelle und Projekte gibt es?

in Koop. mit: Citypastoral am Essener Dom; Dezernat Pastoral im Bistum Essen

u.a. mit Dr. Gerrit Spallek, Theologe; Katharina Schridde, Pastorin in der Berliner Stadtmission; Fritzi Krella, Kuratorin der Ausstellung „Berlin, Gott und die Welt“, Guardini-Stiftung; Marie Träger, Designstudio für Raumkommunikation „Prinzträger“; Ana Souto Miebach, Social-Media-Redakteurin; Bernd Wolharn, Cityseelsorger; Norbert Lepping, Referent für City-Pastoral; Dr. Jens Oboth, Akademiedozent

mit Exkursion zum Citypastoralprojekt „Refugium“, Dortmund



14
BIS
15
MÄR

Mo 09:00 Uhr bis Di 13:30 Uhr | A22053

Ablösung von Staatsleistungen Gefahr oder Chance für das Verhältnis von Staat und Kirche?

57. ESSENER GESPRÄCHE ZUM THEMA STAAT UND KIRCHE

Wie kann eine Ablösung von Staatsleistungen gestaltet sein, die die Interessen von Staat und Kirchen wahrt?

mit Prof. Dr. Thomas de Maizière; Prof. Dr. Klaus Unterburger; Prof. Dr. Rainer Wernsmann; Dr. Stefan Ruppert; Kirsten Straus; Dr. Volker Knöppel; Prof. Dr. Stefan Mückl; Prof. Dr. Christian Waldhoff; Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck; Prof. Dr. Arnd Uhle; Dr. Judith Wolf



Di 19:00 Uhr | A22061

Die Zukunft der Bildung Von Resignation zum Gelingen

JAHRESVERANSTALTUNG DES RATES FÜR BILDUNG

Haben wir uns an Mittelmäßigkeit und soziale Benachteiligung gewöhnt oder gelingt ein modernes und gerechteres Bildungssystem?

in Koop. mit: Rat für Bildung

mit Prof. Dr. Olaf-Axel Burow, Institute for Future Design Trends; Prof. Dr. Alexander Martin, Professor für Medienpädagogik – Schwerpunkt Medienpädagogik, Fachhochschule Südwestfalen; Anne Klein, Erziehungs- und Politikwissenschaftlerin; Mark Radtke, Akademiedozent



Mo 09:30 Uhr bis Fr 13:30 Uhr | A22060

Demokratie leben!

OSTERAKADEMIE FÜR ENGAGIERTE SCHÜLER:INNEN

Demokratie lebt von Akzeptanz, Vertrauen und Engagement der Bürger:innen. Vor welchen Herausforderungen stehen wir?

Tagungsleitung: Dr. Jens Oboth, Akademiedozent

29
APR

Fr 15:00 Uhr bis 19:30 Uhr | A22147

Ökumenische Gemeinde Ein Zukunftsmodell?

Wie können Katholik:innen und Protestant:innen eine Gemeinde bilden: seelsorglich, liturgisch, personell, finanziell?

in Koop. mit: Referat für Ökumene im Bistum Essen; Dezernat Ökumene der Evangelischen Kirche im Rheinland

u.a. mit Dr. Thorsten Latzel, Präses der Evang. Kirche im Rheinland; Sandra Bils, Evang. Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung; Dr. Hubertus Schönemann, Kath. Arbeitsstelle für missionarische Pastoral, Erfurt; Markus Potthoff, Leiter der Hauptabteilung Pastoral und Bildung im Bistum Essen; Dr. Jens Oboth, Akademiedozent

06
BIS
07
MAI

Fr 16:30 Uhr bis Sa 19:00 Uhr | A22063

Was gehen uns der Irak und die Levante an?

22. MÜLHEIMER NAHOSTGESPRÄCH

Wie entwickeln sich der Libanon, Syrien und der Irak? Wo liegen die deutschen und europäischen Einflussmöglichkeiten?

in Koop. mit: Konrad-Adenauer-Stiftung Berlin; Institut für Theologie und Frieden, Hamburg

u.a. mit Dr. Guido Steinberg, Stiftung Wissenschaft und Politik; Kristin Helberg, Politikwissenschaftlerin und Journalistin; Janine Lietmeyer, Head of Regional Group Middle East bei Malteser International; Dr. Jens Oboth, Akademiedozent

10
MAI

Di 19:00 Uhr | A22064

Suizid in der Moderne Eine Kulturanalyse mit Thomas Macho

Leben wir in einer suizidfaszinierten Epoche? Was bedeutet das für unser gesellschaftliches und religiöses Wertesystem?

mit Prof. Dr. Thomas Macho, Kulturwissenschaftler und Philosoph; Florian Jeserich, Akademiedozent

11
MAI

Mi 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr | A22150

Suizid als kulturpsychologisches Phänomen

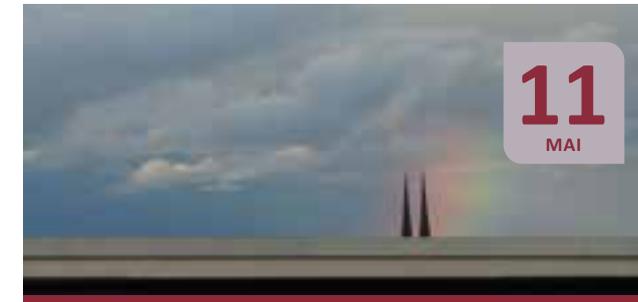
Interkulturelle und religionssensible
Ethik im Gesundheitswesen

FACHTAGUNG

Welche kulturellen Faktoren prägen die Häufigkeit, Wahrnehmung und Bewertung von Suiziden in einer Gesellschaft?

in Koop. mit: Arbeitskreis Interreligiöser Dialog im Bistum Essen; Institut für Islamische Theologie der Universität Osnabrück

u.a. mit Prof. Dr. Meryam Schouler-Ocak, Interkulturelle Psychiaterin; Dr. Pradeep Chakkarath, Sozialpsychologe; Dr. Thomas Kroll, Theologe; Stephan Bäumer, Psychologe; Florian Jeserich, Akademiedozent

11
MAI

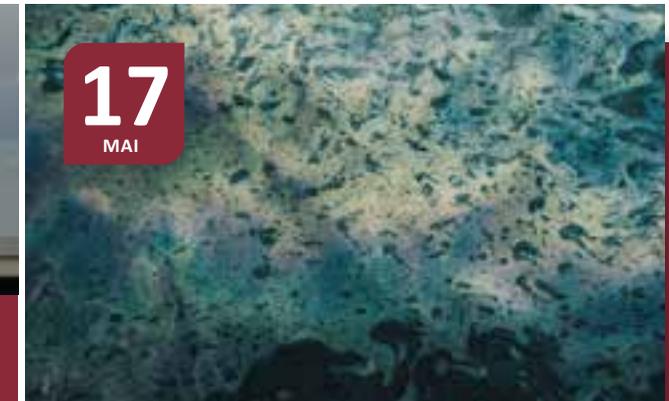
Mi 18:00 Uhr bis 21:00 Uhr | A22144

Kirche m/w/d Für die Anerkennung von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt

Welche Erfahrungen machen queere Menschen in der Kirche? Was muss und kann sich konkret ändern?

in Koop. mit: Runder Tisch Segensfeiern im Bistum Essen

u.a. mit Dr. Jörg Signerski-Krieger, Sexualmediziner, Psychiater und Psychotherapeut; Prof. Dr. Ute Leimgruber, Theologin; Julia Bönnighausen, Arbeits- und Organisationspsychologin mit Transidentität; Jens Ehebrecth-Zumsande, Grundlagenreferat „Kirche in Beziehung“ im Erzbistum Hamburg; Klaus Pfeffer, Generalvikar im Bistum Essen; Dr. Jens Oboth, Akademiedozent

17
MAI

Di 18:00 Uhr | A22143

hOra zur Bewahrung der Schöpfung Klang – Stille – Zeugnis – Segen

Sphärische Klänge und geistliche Texte werden zum leidenschaftlichen Plädoyer für die Bewahrung von Gottes Schöpfung.

Glaubenszeugnis: Julian Pannen, Fridays for Future

Musikalische Gestaltung: Sebastian Gokus, Vibraphon und Marimbaphon

18
MAI

Mi 19:00 Uhr | A22010

Die Zukunft digitaler Prognostik Chancen und Nebenwirkungen für das Gesundheitswesen

Wie autonom sind wir im Umgang mit den Prognosen aus Datensätzen und Algorithmen?

in Koop. mit: Rat für Gesundheit und Medizinethik

mit Prof. Dr. Arne Manzeschke, Ethiker; Dr. Adriana Antje Reinecke, VDI Technologiezentrum; Prof. Dr. Jan Ehlers, Bildungsforscher im Gesundheitswesen; Barbara Steffens, Leiterin der TK Landesvertretung NRW; Dr. Franz-Josef Overbeck, Bischof von Essen; Mark Radtke, Akademiedozent

21
MAI

Sa 10:00 Uhr

Verleihung des Heinrich-Brauns-Preises

Das Bistum Essen zeichnet Persönlichkeiten aus, die sich besonders um die katholische Soziallehre verdient gemacht haben.

Preisträger: Michael Vassiliadis, Vorsitzender der IG Bergbau, Chemie und Energie

Laudatio: Dr. Regina Görner, ehem. Mitglied im DGB-Bundesvorstand

Verleihung durch Dr. Franz-Josef Overbeck, Bischof von Essen



Mi 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr | A22146

Linksextremismus in Deutschland

Definition, Ideologievarianten, Parteien und Autonome, Gefahrenpotential

FACHTAGUNG

Linksextremismus – was ist das? Was sind die ideologischen Besonderheiten? Welche Rolle spielen Parteien und Autonome?

mit Prof. Dr. Armin Pfahl-Traughber, Politikwissenschaftler, Soziologe und Extremismusforscher an der Hochschule des Bundes für Öffentliche Verwaltung, Brühl; Dr. Jens Oboth, Akademiedozent



Mo 15:00 Uhr bis 18:30 Uhr | A22131

Pflegeethik

Schmückendes Beiwerk oder WERTvolle Notwendigkeit?

STUDIEN TAG

Was ist Pflegeethik? Und welche Bedeutung besitzt sie im interprofessionellen Alltag?

mit Stephanie Wulff, Pflegeethikerin; Prof. Dr. Helen Kohlen, Sozial- und Gesundheitswissenschaftlerin; Andrea Kuhn, Pflegewissenschaftlerin; Christian J. Voß, Akademiedozent



Mo 09:30 Uhr bis Fr 13:30 Uhr | A22069

Act green!

Sozial-ökologisches Engagement und globale Verantwortung

SOMMERAKADEMIE FÜR ENGAGIERTE SCHÜLER:INNEN DER KATHOLISCHEN SCHULEN IM BISTUM ESSEN

Um eine gute Zukunft für die kommenden Generationen zu sichern und den Planeten zu erhalten, muss jetzt umgedacht und gehandelt werden. Wer, wenn nicht wir? Doch wie gelingt das Mammutprojekt des Klimaschutzes? Was wird bereits getan und was können wir konkret tun, um unsere Zukunft ökologisch und sozial zu gestalten? Als Klimareporter:innen gehen wir diesen Fragen nach und packen es an!

in Koop. mit: Dezernat Schule und Hochschule im Bistum Essen

Tagungsleitung: Mark Radtke, Akademiedozent



Mo 09:00 Uhr bis 16:30 Uhr | A22132

Pflegeethik

Von der Theorie in die Praxis

WORKSHOP

Moralischer Stress in der Pflege. Wie kann Pflegeethik helfen? Und wie bezieht sie andere Perspektiven mit ein?

mit Christian J. Voß, Pflegeethiker und Akademiedozent



So 15:00 Uhr | A22089

Die Zeit geht hin

Werke des Malers Uwe Appold

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Liebe – reflektiert in Gemälden zu Dante Alighieris Werk „Göttliche Komödie“ und zum Hohelied des Alten Testaments

in Koop. mit: BIB - Bank im Bistum Essen

u.a. mit Pater Dr. Philipp Reichling OPräm, Kunsthistoriker

Ausstellungsorte: Die Wolfsburg und BIB - Bank im Bistum Essen



So 18:00 Uhr | A22142

Eucharistie am Sonntag

Die Akademiekirche lädt durch ihre lichtvolle Gestaltung zur Stille und zum gemeinsamen Gottesdienst ein.

Zebrant: Klaus Pfeffer, Generalvikar im Bistum Essen

Musikalische Gestaltung: Christian Groß, Hochschule für Musik und Theater Leipzig, Orgel



Mo 14:00 Uhr bis Di 13:30 Uhr | A22148

Klimaschutz global gerecht gestalten

SOZIALETHIK KONKRET

Wie kann der Klimawandel sozial gestaltet werden? Wie sind die Rollen von Staat und Markt neu auszutarieren?

in Koop. mit: Konrad-Adenauer-Stiftung Berlin; Akademie Franz Hitze Haus

u.a. mit Prof. Dr. Jochen Ostheimer, Sozialethiker; Prof. Dr. Gabriel Felbermayr, Wirtschaftswissenschaftler, Kieler Institut für Weltwirtschaft; Prof. Dr. Gerhard Kruip, Sozialethiker; Prof. Dr. Tillmann K. Buttschardt, Professur für Angewandte Landschaftsökologie und Ökologische Planung; Dr. Judith Wolf, Akademiedirektorin

Tagungsort: Akademie Franz Hitze Haus, Münster

UNSERE ANGEBOTE

FÜR UNTERNEHMEN UND BERUFSGRUPPEN

Die Wolfsburg begleitet Unternehmen und Berufsgruppen bei der Entwicklung einer wertorientierten Unternehmenskultur und bei der Förderung persönlicher Kompetenzen. Hier gibt es unterschiedliche Schwerpunkte: Kommunikationskompetenz, Teamorientierung, Führungskultur, Ethik und Diversitätsmanagement – Profilmerkmale, die in jedem Unternehmen zum Erfolgsfaktor werden können und speziell für christlich orientierte Unternehmen von besonderer Bedeutung sind.

Zur nachhaltigen Weiterentwicklung dieser Kompetenzbereiche setzen wir auf die Verschränkung klassischer Fort-

bildungsarbeit aus Seminaren, Schulungen und Workshops mit Tools der Organisationsentwicklung. Nur wenn das individuell Gelernte auch strukturell im Unternehmen verankert wird, lässt sich eine Unternehmenskultur prägend verändern und formen. Dabei lernen wir mit den Unternehmen, die wir begleiten: Dynamisch passt sich unsere Arbeit und unser Portfolio den sich stetig wandelnden Bedürfnissen und Rahmenbedingungen an.

In diesen Akzenten stellen wir exemplarisch Fortbildungs- und Organisationsentwicklungsmodule aus dem Kompetenzbereich Kommunikation vor. Wir skizzieren zwei Seminare, die

bei der Förderung sozial-kommunikativer Fähigkeiten ansetzen („Teamorientierung und interprofessionelle Kommunikation“ und „Konflikte führen als Dienst am Nächsten“) und stellen zwei Organisationsentwicklungsprozesse vor, die darauf abzielen, kommunikative Strukturen und Regeln in einem Unternehmen dauerhaft zu festigen (SBAR-Modell und Unternehmensknigge).

Ist diese Facette unserer Akademie-Arbeit auch eine Chance für Sie und Ihr Unternehmen? Dann nehmen Sie gern Kontakt mit uns auf!

IM FOKUS: KOMMUNIKATION FORTBILDUNG UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG

Wodurch zeichnet sich eine christliche Unternehmenskultur aus? Wenn wir Mitarbeitenden diese Frage stellen, ist eine der häufigsten Antworten: Sie zeigt sich im Miteinander.

Das lateinische Wort *communio* bedeutet Gemeinschaft und beschreibt eine der vier Grunddimensionen von Kirche. *Communio* schließt spirituelle Aspekte ein, meint jedoch gleichzeitig ganz Handfestes.

Wie kann Gemeinschaft in einem Unternehmen hergestellt werden? Gutes Miteinander entsteht durch gute Kommunikation. Wir alle sind *homo communicans*, also Wesen, die auf Austausch und Verständigung angelegt sind. Doch obwohl wir immer und überall miteinander kommunizieren – verbal, non-verbal, digital –, gilt: Gutes Kommunizieren muss gelernt werden.

Mit unseren Fortbildungs- und Organisationsentwicklungsmaßnahmen fördern wir die sozial-kommunikativen Kompetenzen von Teams, Mitarbeitenden und Führungskräften.

mit **Florian Jeserich**, Akademiedozent;
Christian J. Voß, Akademiedozent



SEMINAR
01

Teamorientierung und interprofessionelle Kommunikation

Inhalte: Kommunikation aus christlicher Sicht, Kommunikationsstörungen und -defizite wahrnehmen, Klassiker der Kommunikationswissenschaft: Theorie und Praxis, strukturierte Kommunikation im multiprofessionellen Team, kollegiale Beratung zu schwierigen Kommunikationssituationen

SEMINAR
02

Konflikte führen als Dienst am Nächsten

Inhalte: Konflikte wahrnehmen und reflektieren, Konfliktfähigkeit als christliche Tugend, Arbeit mit dem „Inneren Team“, Kommunikations- und Konflikt-Typen, Konflikt- und Kritikgespräche führen

WERTEORIENTIERTES MITEINANDER EINEN UNTERNEHMENSKNIGGE ENTWICKELN

Im herausfordernden Alltag werden die Werte von Mitarbeitenden und die des Unternehmens oft auf die Probe gestellt. Ein Unternehmensknigge hilft, dass das gemeinsame Wertesystem im Alltag sichtbar und spürbar bleibt. Er bietet eine konkrete Orientierungshilfe, die gegenseitige Erwartungen und Versprechen für den Alltag enthält. Mitarbeitende – unabhängig von Hierarchieebenen und Funktionen – werden immer wieder dazu angehalten, das eigene Tun zu reflektieren und Räume für ihr werteorientiertes Handeln zu suchen und zu nutzen. In aufeinander aufbauenden Schritten unterstützen wir Unternehmen bei der Entwicklung und Implementierung eines individuellen Unternehmensknigges.

mit **Florian Jeserich**, Akademiedozent;
Christian J. Voß, Akademiedozent



KREATION
01

Was zeichnet die gemeinsame Unternehmenskultur aus?

Bildung einer bereichs-, hierarchie- und berufsgruppenübergreifenden Arbeitsgruppe, Erhebung von Kulturmerkmalen, Erarbeitung von verständlichen Verhaltensgrundsätzen, kurzen Erläuterungen und konkreten Beispielen aus dem Alltag

INTERVENTION
02

Wie wird der Unternehmensknigge mehr als ein Betriebsaccessoire?

Präsentieren im Unternehmen (z.B. im Intranet, in Form von Bildern/Postern, durch Videobot-schaften), praktisch-kritische Auseinandersetzung in Seminaren und Workshops, unmittelbare Implementierung in den Alltag (z.B. in Teambesprechungen und Mitarbeitendengesprächen)

EVALUATION
03

Wie kann der Unternehmensknigge nachhaltig dazu beitragen, die Unternehmenskultur zu festigen?

kontinuierliche Analyse und Anpassung des Unternehmensknigges, Evaluation der Verstehbarkeit und des Praxisbezugs der Verhaltensgrundsätze, Überarbeitung des Unternehmensknigges und Anpassung des Implementierungsprozesses

STRUKTURIERTE KOMMUNIKATION DAS SBAR-MODELL IM UNTERNEHMEN VERANKERN

Kommunikation misslingt oft an den Schnittstellen eines Unternehmens. In der Luft- und Raumfahrt ist daher ein Schema entwickelt worden, das den Austausch von Informationen an sensiblen Stellen strukturiert, das sogenannte SBAR-Modell. SBAR steht für: situation (Situation), background (Hintergrund), assessment (Einschätzung) und recommendation (Empfehlung). Inzwischen wird SBAR in vielen Branchen wie zum Beispiel im Gesundheitswesen mit Erfolg eingesetzt.

Wir implementieren und schulen das SBAR-Modell in einem mehrstufigen Prozess. Damit das gute Miteinander auch unter schwierigen Bedingungen gelingt!

mit **Florian Jeserich**, Akademiedozent;
Christian J. Voß, Akademiedozent



ANALYSE
01

Wo sind die Bruchstellen in der Kommunikation?

Bildung einer Task-Force, um kommunikative Schwachpunkte in der Organisation zu identifizieren, teilnehmende Beobachtung, Erarbeitung eines maßgeschneiderten SBAR-Schemas für unterschiedliche Kommunikationssituationen

WORKSHOP
02

Wie kann Kommunikationskompetenz gefördert werden?

Identifikation der Personen und Teams, die geschult werden sollen, Anpassung des SBAR-Schemas an die besonderen Bedarfe der Gruppe, Schulung der SBAR-Kommunikation

EVALUATION
03

Ist die neue Form der Kommunikation Teil der Unternehmenskultur geworden?

Evaluation des Organisationsentwicklungsprozesses durch Beobachtung und Erhebung, Analyse der Ergebnisse und Ableitung notwendiger Lern- und Anpassungsschritte, Nachjustierung der Modelle und Prozesse

IMPRESSUM

AUSGABE JANUAR 2022

REDAKTION

Florian Jeserich | **Je**

Maria Kindler | **Ki**

Dr. Jens Oboth | **Ob**

Mark Radtke | **Ra**

Christian J. Voß | **Vo**

Dr. Judith Wolf | **Wo**

REDAKTIONELLE MITARBEIT

Guido Schlimbach | **Sc**

GESTALTUNG

Zucker Salz und Pfeffer GmbH

ERSCHEINUNGSWEISE

2x jährlich

HERAUSGEBER

**Katholische Akademie
Die Wolfsburg** + Gesellschaft zur
Förderung der Katholischen
Akademie Die Wolfsburg e.V.

Falkenweg 6
45478 Mülheim an der Ruhr

0208.99919-0
die.wolfsburg@bistum-essen.de
die-wolfsburg.de

BILDNACHWEISE

Titelbild | YAY Images / imago

Veranstaltungsbilder

A22031 | Gluet / Wikipedia

A22128 | Kim Kelley-Wagner / Shutterstock

A22145 | JeanMW / imago

A22139 | 3DSculptor / iStock

A22155 | Rupert Oberhäuser / imago

A22141 | Roman Weis

A22035 | Hans Blossy / imago images

A22149 | Adriana Banana / iStock

A22048 | Florian Gaertner / Photothek

A22049 | Irina Tiumentseva / iStock

A22152 | Merlijn Doomernik

A22050 | Ezio Gutzenberg / Photocase

A22130 | Maria Teneva / Unsplash

A22053 | Essener Gespräche Logo

A22054 | bilderberge / Photocase

A22058 | PP Logistik && Services GmbH

A22060 | xF.xKernxxFutureImage / imago

A22061 | peshkov / Adobe Stock

A22063 | Benjamin Guillot-Moueix u.
Hans Lucas / imago

A22147 | Take photo / Shutterstock

A22064 | Klaus Fritsche_Webseite Thomas Macho

A22150 | Jeff Hardi / Unsplash

A22010 | HQUALITY / Adobe Stock

A22143 | Jonathan Schöps / Photocase

A22144 | willma / Photocase

Heinrich- Brauns-Preis | Helge Krückeberg

A22069 | Rupert Oberhäuser / imago

A22131 | Photographee.eu / Stock Adobe

A22146 | snapshot / imago

A22148 | Halfpoint / Shutterstock

A22089 | Uwe Appold

A22132 | sudok1 / Stock Adobe

A22142 | Roman Weis

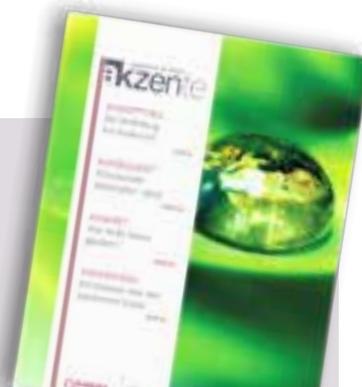
Im Fokus Kommunikation |
Prostock-studio / Adobe Stock

Werteorientiertes Miteinander |
howtogoto / Adobe Stock

Strukturierte Kommunikation |
Blue Planet Studio / Adobe Stock



die nächste Akzente
erscheint im **August 2022**



Katholisches Klinikum Bochum

BEREIT FÜR DIE ZUKUNFT

UNSERE NEUEN OP-SÄLE GESTALTET MIT MOTIVEN UNSERER REGION



Spitzenmedizin
mit Herz

www.klinikum-bochum.de



DER ORT FÜR IHRE TAGUNG

Die Wolfsburg gehört mit rund 30 000 Gästen im Jahr zu den größten Tagungshäusern im Ruhrgebiet. Neben den Teilnehmenden unserer vielfältigen Akademietagungen sind uns auch Gastgruppen aus Gesellschaft, Wirtschaft und Kirche sowie Übernachtungsgäste herzlich willkommen. 14 moderne Tagungsräume für Gruppen von 5 bis 200 Personen bieten einen geeigneten Rahmen für Veranstaltungen unterschiedlicher Art.

Fragen zu Reservierungen und Buchungen beantwortet

Frau Anette Schepers gern per Telefon oder Email:

 0208.99919-105

 anette.schepers@bistum-essen.de

